

Informationen für Patientinnen nach Präeklampsie

Sehr geehrte Patientin,

Im Verlauf Ihrer Schwangerschaft wurde bei Ihnen eine sogenannte „Präeklampsie“ – auch „Gestose“ oder „Schwangerschaftsvergiftung“ genannt – festgestellt. Diese zählt zu den häufigsten Komplikationen in der Schwangerschaft und ist mit einem erheblichen Risiko für Mutter und Kind verbunden.

Die meisten Symptome der Präeklampsie verschwinden rasch nach der Geburt. Allerdings besteht lebenslang ein erhöhtes Risiko für Folgeerkrankungen, wie:

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Bluthochdruck
- Herzinfarkt
- Schlaganfall
- Diabetes
- Wiederholte Präeklampsie in der nächsten Schwangerschaft

Daher empfehlen wir Ihnen in den ersten 12 Wochen nach der Geburt drei Mal täglich den Blutdruck zu messen und in ein Tagebuch zu notieren. Die Einnahme von blutdrucksenkenden Medikamenten ist bei Werten ab 140/90 mmHg nötig und wird Ihnen von Ihrem Frauenarzt oder Hausarzt (weiter) verordnet.

Drei bis sechs Monate nach der Geburt sollte eine Untersuchung durch einen Internisten erfolgen. Diese umfasst die Messung des Blutdrucks sowie die Überprüfung der Nierenfunktion. Außerdem sollte eine Abklärung auf mögliche weitere Risikofaktoren, wie ein erhöhter BMI, erhöhte Blutfette oder ein gestörter Glukosestoffwechsel erfolgen.

Bei längerfristig bestehendem Bluthochdruck sollte ein EKG sowie eine Ultraschalluntersuchung des Herzens durchgeführt werden.

Ein regelmäßiger Check-up sollte alle 5 Jahre erfolgen.

Durch einen gesunden Lebensstil können Sie aktiv dazu beitragen, Ihr Risiko für Folgeerkrankungen zu reduzieren. Dazu gehören:

- Gesunde Ernährung
- Gesundes Körpergewicht
- Rauchverzicht
- Sport und körperliche Aktivität

Auch Stillen hat positive Auswirkungen auf Ihre langfristige Gesundheit.

Ihr individuelles Risiko in einer neuen Schwangerschaft wieder eine Präeklampsie zu entwickeln, kann bereits zwischen der 11+0 und 13+6 Schwangerschaftswoche berechnet werden. Durch die tägliche Einnahme von Aspirin 150 mg zur Nacht vor der 16. SSW können Sie dieses Risiko deutlich senken. Ihr Frauenarzt wird Sie hierzu gerne beraten.

Komplikationen in der Schwangerschaft und Geburt können die seelische Verfassung negativ beeinflussen. Sprechen Sie mit uns oder Ihrem Frauenarzt darüber. Der Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe kann ebenfalls hilfreich sein.

- www.präeklampsie-hellp.de
- www.fruehgeborene.de

Ihre langfristige Gesundheit liegt uns am Herzen. Wir beraten Sie gerne.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie für die Zukunft alles Gute.

Das Team der Geburtshilfe des Klinikverbunds Allgäu in Kempten und Immenstadt

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Chefarzt Prof. Dr. med. Ricardo E. Felberbaum
Telefon 0831 530 – 3393

Leitende Oberärztin Geburtshilfe und Pränataldiagnostik
Dr. Nicole Schweizer

Klinikverbund Allgäu gGmbH Klinikum Kempten und Klinikum Immenstadt
Sekretariat: Tel. 0831 530-3475; Fax 0831 530-3474

